

Die Kette e. V. · Paffrather Str. 70 · 51465 Bergisch Gladbach

Geschäftsstelle:
Paffrather Str. 70
51465 Bergisch Gladbach

Bewerbung um AGpR-Förderpreis 2017

Verwaltung / Betreutes Wohnen
Name: Max Mustermann
Telefon: 02202 2561-227
Telefax: 02202 2561-260
E-Mail: m.mustermann@die-kette.de
Internet: www.die-kette.de

Datum: 20.07.2017

„Freizeit in Gesellschaft“ – Aufbau inklusiver Freizeitangebote im Rheinisch-Bergischen Kreis

Daten zum Bewerber

Rheinisch-Bergischer Verein für soziaktherapeutische Dienste Die Kette e.V.,
Sozialpsychiatrisches Zentrum
Paffrather Straße 70 in 51465 Bergisch Gladbach

Daten zu Kooperationspartnern, Kooperationsfeldern usw.

Kooperationspartner des von Aktion Mensch geförderten Projektes sind der Sportverband Blau-Weiß Hand und der Rheinisch-Bergische Chorverband.

Mit diesen beiden Partnern wurde in 2015 auch das ebenfalls von Aktion Mensch geförderte 6monatige Vorprojekt durchgeführt.

Dabei gelang es, Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten als „Experten in eigener Sache“ zu gewinnen, die, zusammen mit Vereinsvertretern aus dem gesamten Kreisgebiet, Menschen mit Handicap den Weg in Vereine aus Sport, Kultur, Brauchtum etc. ebnen und Barrieren – auch in den Köpfen - abbauen wollen.

Dieser Expertenrat ist Teil des Projektes und seine Mitglieder – die inzwischen in allen 8 Kommunen des Kreises regionale Gremien aus Menschen mit und ohne Behinderung gegründet haben – sind unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Weitere Kooperationspartner sind Vertreter aus allen Inklusionsbeiräten des Kreises, die Geschäftsstelle Inklusion, die Peer Counselor unseres SPZ's und regionale Vereine.

Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch Stiftungsmittel der Aktion Mensch und Eigenmittel.

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist neben der Öffnung örtlicher Vereine im Freizeitbereich die Schaffung einer digitalen Freizeitbörse, die es Menschen mit Behinderung ermöglicht, passende, barrierefreie Freizeitangebote in ihrer Umgebung zu finden und wahrzunehmen.

Erstes Ziel war, die Wünsche, Bedürfnisse, aber auch die Sorgen und Ängste von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungsarten zu erfassen und sie zu ermutigen, als „Experten in eigener Sache“ eine wichtige Rolle im Projekt einzunehmen.

Auch das hauptamtliche Team (Projektleitung, Beratung, Verwaltung/Organisation und Medien) ist paritätisch mit je zwei Mitarbeitenden mit und ohne Behinderung besetzt.

Darüber hinaus sollten auch Vereine in die Lage versetzt werden, z.B. durch Beratung und Vermittlung von Fördermöglichkeiten ihre Angebote für Menschen mit Behinderung zu öffnen und so neue Mitglieder zu gewinnen.

Damit sollte das Thema „inklusive Freizeitgestaltung“ in der Öffentlichkeit bekannt gemacht und so weitere Akteure ermutigt werden, aktiv auf Vereine zuzugehen oder als Vereinsmitglieder in ihrem Umfeld für die Schaffung inklusiver Freizeitangebote zu werben.

Umsetzungskonzept

Das Umsetzungskonzept gliederte sich in zwei Teile: Das 6monatige Vorprojekt und das auf drei Jahre angelegte Hauptprojekt.

Aus fördertechnischen Gründen konnten Vor- und Hauptprojekt leider nicht nahtlos ineinander übergehen; die Lücke von 9 Monaten konnte jedoch glücklicherweise damit überbrückt werden, dass die bereits während des Vorprojektes entstandene 8köpfige Expertengruppe aus Menschen mit unterschiedlichen Handicaps (Sehen, Hören, Mobilität, weitere körperliche und psychische Behinderungen) ihre Erfahrungen zwischenzeitig an eine Maßnahmeplanung der Inklusionsgeschäftsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises einbringen konnte. Zusätzlich fanden regelmäßige Treffen mit der Koordinatorin des Vorprojektes statt. Diese ist auch im Hauptprojekt als Beraterin tätig.

Seit Dezember 2016 befindet sich das Projekt in seiner Hauptphase. Neben dem 4köpfigen Koordinationsteam und der regelmäßig tagenden Expertengruppe sind zwei ÜbungsleiterInnen der kooperierenden Vereine als Bindeglied zwischen Vereinen und Freizeitinteressierten tätig.

Um ein möglichst großes öffentliches Interesse zu entfachen konnte als Schirmherr des Projektes Matthias „Matze“ Mester, Europarekordhalter und Bronzemedailengewinner der Para-Olympics-WM 2017 in London und Botschafter der Aktion Mensch, gewonnen werden.

Mit ihm fanden einige öffentliche Veranstaltungen zum Thema „Freizeit inklusiv im Rheinisch-Bergischen Kreis“ mit jeweils bis zu 80 BesucherInnen statt.

In allen 8 Kreiskommunen tagen die örtlichen Expertengremien, ergänzt um VertreterInnen aus Vereinen und Verwaltungen. Die dort erzielten Ergebnisse werden regelmäßig zusammengetragen und dienen der Planung weiterer Aktivitäten.

Für Anfang nächsten Jahres ist eine Open Air Veranstaltung mit bis zu 500 BesucherInnen geplant; 4 inklusive Bands haben bereits ihre Auftritte zugesagt. Die Veranstaltung findet zusammen mit der Inklusionsgeschäftsstelle des Kreises statt.

Da einige der Gruppen bereits über einen gewissen Bekanntheitsgrad verfügen und alle (ganz gleich ob Bands, Poetry Slam Texter, Kabarettist, tanzende Gebärdendolmetscher oder Solisten) auf hohem Niveau arbeiten, übersteigen die Ausgaben für dieses Event die beantragten Stiftungsmittel erheblich.

Wir haben uns aber bewusst dafür entschieden, qualitativ hochwertige KünstlerInnen zu buchen, da wir auch hier zeigen wollen, dass Menschen mit Behinderungen mit ihren Leistungen nicht hinter Nicht-Behinderten zurückstehen und wir keinesfalls auf einen „Mitleidsbonus“ setzen wollen.

Als Grundlage für die digitale Freizeitbörse werden z.Z. die kreisweiten Freizeitangebote nicht kommerzieller Anbieter / Vereine erhoben und eine Datenbank erstellt.

Anfang des Monats hat die Beraterin des Projektes zusammen mit einer blinden Teilnehmerin des Expertenrates an einer Inklusionstagung in Berlin teilgenommen; auch die dort vermittelten Inputs fließen wieder in die Arbeit des Projektes ein.

Ziele im weiteren Verlauf des Projektes sind neben der kontinuierlichen Zusammenarbeit von Expertenrat, Koordinierungsstelle, weiterer Menschen mit Behinderung und Vereinsvertretern zur Öffnung von Vereinen für Menschen mit Handicap

eine Fotodokumentation,
ein inklusives Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit dem Theas Theater Bergisch Gladbach,
ein Filmprojekt zur Erstellung eines Imagefilmes,
eine Handreichung für Vereine,
die Fertigstellung der digitalen Freizeitbörse und – allem voran –
der Abbau von Barrieren in den Köpfen aller Beteiligten.

Beschreibung der Ergebnisse / Zielerreichung

Das Projekt hat nach positivem Beginn eine feste Struktur von professionellen und ehrenamtlichen Projektbeteiligten mit und ohne Behinderung.

Dank der positiven Berichterstattung in der regionalen Presse ist – auch durch den Schirmherrn – ein gewisser Bekanntheitsgrad des Projektes erreicht und es gibt einen Lokalredakteur, der das Projekt in der örtlichen Presse kontinuierlich begleiten möchte.

Die Projektpartner Blau-Weiß-Hand und der Chorverband haben bei ihren Vereinskollegen (anderen Sportvereinen, Chören) das Projekt bekannt gemacht und für die Mitarbeit geworben. Hier gibt es bereits weitere Projektpartner.

Die Experten aus Erfahrung haben – auch durch ihre Auftritte in öffentlichen Veranstaltungen, z.B. im Rahmen von Podiumsdiskussionen, an Selbstbewusstsein gewonnen und verstehen sich als kompetente und wichtige Projektpartner.

Die örtlichen Inklusionsbeiräte kennen das Projekt und unterstützen seine Aktivitäten ebenso wie die VertreterInnen des Peer Counselings.

Aufgrund der kontinuierlichen Projektfortschritte gehen wir davon aus, dass die geplanten Ziele im Projektzeitraum erreicht werden. Das hohe Interesse örtlicher Vereine und des Rheinisch-Bergischen Kreises an unserem Projekt lässt uns hoffen, dass die digitale Freizeitbörse auch nach Projektende weiterbetrieben und eine nachhaltige Beteiligung von Menschen mit Behinderung in Vereinen auch ohne eine hauptamtliche Koordinierungsstelle erzielt werden kann.

Claudia Seydholdt